

Jahresbericht 2014

Mobilitätsagentur Wien GmbH



Drei Jahre Mobilitätsagentur Wien

mobilitäts
agentur
wien



691 Veranstaltungen

Die Mobilitätsagentur hat zwischen den Jahren 2012 und 2014 insgesamt 691 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Dazu zählen Radkurse für Kinder und SeniorInnen, Geh-Cafés, Themen-spaziergänge, Radchecks, „Zu Fuß zur Schule“ Schul-Workshops, Infos zum Radfahren auf der Mariahilfer Straße u.v.m.



Wien

Die Ersten ihrer Art!

RADLERINNEN HEUTE
3.578
RADLERINNEN 2014
1.000.001



Sichtbare Radzählstellen

Die Radzählstellen, die den Radverkehr in Echtzeit anzeigen, wurden von der Mobilitätsagentur konzipiert.

ca. 5.800 Anfragen

Als Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger bearbeitet die Mobilitätsagentur Anfragen zum Rad- und Fußverkehr. Verbesserungsvorschläge werden an die zuständigen Fachabteilungen weitergeleitet und Ergebnisse kommuniziert.



520.000 Radkarten

Innerhalb von drei Jahren wurden 520.000 Radkarten in Wien verteilt.



5 öffentliche Luftpumpen



Als kostenloses Service für Radfahrende, Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen hat die Mobilitätsagentur Luftpumpen im öffentlichen Raum errichtet.

Aktionen zur Verkehrssicherheit

Radfibel - Die Broschüre für sicheres und komfortables Radfahren

Lichtaktion - Info und Service zum sicheren Radfahren im Dunkeln

LAAANGSAM auf der Mahü - Aktion zur Rücksichtnahme auf Mahü

Aktion Räumphase ist Leo - Mehr Sicherheit am Schutzweg

Verkehrsrühling - Besseres Miteinander im Verkehr

72% der Radfahrenden meinen 2014: Die Situation für Radfahrende hat sich verbessert. 2012: 58 Prozent

Studien zum Rad- und Fußverkehr

Die Mobilitätsagentur gewinnt mittels Studien Erkenntnisse zur Mobilität in der Stadt. So werden Grundlagen für Verbesserungen geschaffen.

2013/15

Die Mobilitätsagentur Wien hat mit dem „RadJahr 2013“ die erste integrierte Kampagne der Stadt Wien zum Thema Radfahren entwickelt und umgesetzt. Im Jahr 2015 folgt das „Jahr des Zu-Fuß-Gehens“.

2013

Wien

2015

Wien

46% der Wienerinnen und Wiener kennen das „RadJahr 2013“



Online-Servicetools

Die Mobilitätsagentur bietet Online-Angebote für die Wiener Bevölkerung.

www.fahrradwien.at www.wienzufuss.at

Barrierefreiheit

Die Kompetenz der Mobilitätsagentur im Bereich Barrierefreiheit fließt in zahlreiche Bauprojekte ein. Zum Beispiel: Vorplatz des neuen Hauptbahnhofs, Bahnhof Wien Mitte u.v.m.



Leistungsbericht	02
Daten und Fakten	08
Projekte	12
Im Dialog	22
Infrastruktur	26
Ausblick	32
Das Team	34



... an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wien sowie zahlreichen Institutionen, mit denen die Mobilitätsagentur im Jahr 2014 zusammengearbeitet hat, für das gute Miteinander und den Einsatz für das gemeinsame Ziel, die Infrastruktur und das Verständnis für den Fuß- und den Radverkehr in Wien weiter zu verbessern und zu steigern.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Mobilitätsagentur Wien GmbH, Große Sperlgasse 4, 1020 Wien; Grafische Gestaltung: Manuela Tippel; Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH; Fotos: Sebastian Philipp, Christian Fürthner, Wolfgang Zajc, Philipp Forstner, Claudia Ziegler, PID, Peter Provaznik, Erwin Wimmer, Plansinn, MAK/Katrin Wißkirchen, Hans Leitner, Hans Ringhofer, Ernst Grünwald, Gerd Götzbrucker, Andrea Kemp, Christian Bauer, Irene Nagel-Rohrmoser, Maria Noisternig, shutterstock.com, privat; Alle Rechte vorbehalten.



klimaaktiv
mobil



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



StoDt Wien





Miteinander mobil

Eine lebenswerte Stadt braucht eine menschen- und umweltgerechte Mobilität. Gemäß dem beschlossenen Fachkonzept Mobilität werden bis zum Jahr 2025 in Wien 80 Prozent der Alltagswege der Wienerinnen und Wiener mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden. Zur Förderung des Fußverkehrs werden in den kommenden Jahren bis 2025 sieben bezirksübergreifende Flaniermeilen umgesetzt. Zusätzlich werden diese Flaniermeilen mit einem neuen Orientierungssystem ausgestattet sein, das es Ortsunkundigen erleichtert, sich zurecht zu finden. Der Radverkehr wird unter anderem durch die Schaffung von Stadt querenden Rad-Langstrecken auch für den Pendlerverkehr attraktiv gemacht werden und ermöglicht so ein schnelles und sicheres Vorankommen mit dem Rad.

Miteinander mobil sein bedeutet aber nicht nur, mehr Platz für Fuß- und Radverkehr, sondern auch eine neue Mobilitätskultur zu schaffen. Alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer begegnen einander mit Wertschätzung. Neue Verkehrsflächen wie Begegnungszonen oder temporäre FußgängerInnenzonen sollen verstärkt entstehen. Die Mobilitätsagentur Wien – an der Schnittstelle zwischen Bevölkerung, NGOs und Verwaltung – liefert dafür mit zahlreichen bewussteinbildenden Aktionen und Projekten einen wertvollen Beitrag.

Mag.^a Maria Vassilakou
Vizebürgermeisterin der Stadt Wien

Willkommen in Wien!

Wien in Bewegung

Wien ist eine der lebenswertesten Großstädte der Welt. Nicht zuletzt deshalb wächst Wien rasant an. In Regionen mit starkem Bevölkerungszuwachs ist Mobilität ein wichtiges Thema.

Die Mobilitätsagentur Wien setzte in den vergangenen drei Jahren eine Vielzahl an Bewusstseinsbildungsmaßnahmen zum Zufußgehen und Radfahren um. Im Jahr 2014 wurden an den Radverkehrszählstellen so viele Radfahrende gezählt wie noch nie zuvor. Die Zahl der Wege, die in Wien zu Fuß zurückgelegt werden, ist im internationalen Vergleich hoch.

In den Jahren 2012 bis 2014 hat die Mobilitätsagentur Wien 691 Veranstaltungen durchgeführt. Die Mobilitätsagentur Wien arbeitet bei der Entwicklung der Infrastruktur eng mit den Fachdienststellen der Stadt Wien zusammen. Deshalb sind im Jahresbericht 2014 auch ausgewählte Infrastrukturprojekte erwähnt. Darüber hinaus beteiligt sich die Mobilitätsagentur an Forschungsprojekten und steht im Austausch mit NGOs.

Im Jahr 2015 wird Wien zum Zentrum des Zufußgehens. Im Oktober findet die internationale Fachkonferenz "Walk21" statt. Aus diesem Anlass wird das Jahr 2015 auch für die Wienerinnen und Wiener das „Jahr des Zu-Fuß-Gehens“, in dem das Gehen als urbane Art der Fortbewegung hervorgehoben wird. Die Mobilitätsagentur Wien wurde von der Stadt mit der Umsetzung dieser ersten in Wien durchgeführten Kampagne zum Zufußgehen beauftragt.

DIⁱⁿ Petra Jens, MSc
Beauftragte für Fußverkehr der Stadt Wien

DI Martin Blum
Radverkehrsbeauftragter der Stadt Wien

Daten und Fakten – Wien fördert Rad- und Fußverkehr

Mehr Radverkehr
in Wien als je
zuvor.

Die Wienerinnen
und Wiener sind
zunehmend mit
umweltfreund-
lichen Verkehrs-
mitteln unterwegs

Die Stadt Wien führt jährlich genaue Zählungen des Radverkehrs durch. In Wien gibt es zwölf automatische Dauerzählstellen, die die vorbeikommenden Radlerinnen und Radler registrieren. Im Jahr 2014 hat es an den Zählstellen neue Höchstwerte gegeben.

Vergleich der Zählstellen

	2013	2014
Argentinierstraße	489.705	550.033
Donaukanal*	416.300	464.762
Margaritensteg	367.847	381.850
Langobardenstraße	134.035	142.125
Lassallestraße	760.035	814.817
Liesingbachradweg	141.138	147.726
Linke Wienzeile	288.668	327.674
Neubaugürtel*	483.778	540.700
Opernring gesamt**	1.211.861	1.506.117

* Mehrwöchiger Ausfall 2014, Berechnung von Ersatzdaten anhand anderer Zählstellen
** Mehrwöchiger Ausfall 2013, Berechnung von Ersatzdaten anhand anderer Zählstellen



Am Opernring, dem meistbefahrenen Radweg Wiens, wurden 1.506.117 Radfahrende an den beiden Zählstellen (Innenring und Außenring) gezählt. Das ergibt im Vergleich zum Jahr 2013 ein Plus von 24 Prozent. An der Zählstelle in der Operngasse am Karlsplatz kamen 1.121.962 Radfahrende vorbei.

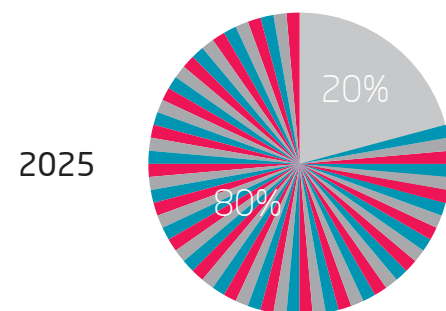
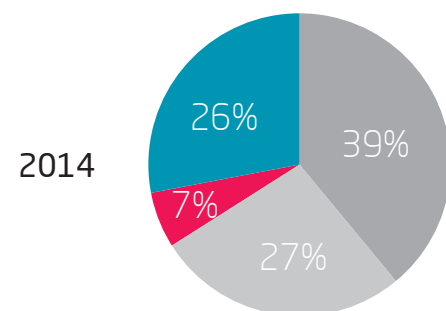
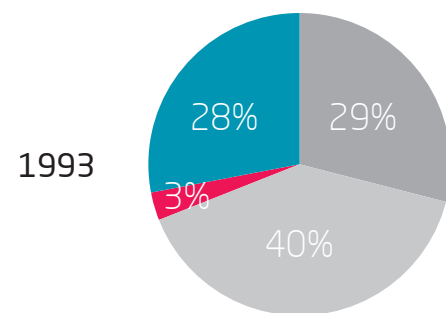
Beim Zufußgehen hält Wien seit Jahren einen hohen Anteil am Modal Split. 26 Prozent aller Alltagswege in Wien werden zu Fuß zurückgelegt. 80 Prozent der Wienerinnen und Wiener geben an, häufig zu Fuß unterwegs zu sein. 60 Prozent tun dies auch gerne. Mit dem Ausbau von geplanten Flaniermeilen, einem eigenen FußgängerInnen-Leitsystem und Maßnahmen zur Barrierefreiheit in allen Bezirken werden Maßnahmen für eine Steigerung des Anteils gesetzt.



Modal Split

Anteile der Verkehrsarten an den zurückgelegten Wegen der Wienerinnen und Wiener:

■ Zu Fuß ■ Fahrrad ■ Auto ■ Öffentlicher Verkehr



Wiens Radfahrende fühlen sich sicher

Im Jahr 2014 führte die Mobilitätsagentur eine umfangreiche Erhebung unter Wiens Radfahrenden durch. Für den Fahrrad Report 2014 wurden 4.600 Radfahrerinnen und Radfahrer direkt auf der Straße befragt. Ziel ist ein laufendes Benchmarking zur Wirkungsanalyse der Maßnahmen für den Radverkehr.

72 Prozent der Radfahrenden geben an, dass sich die Situation für Radfahren in Wien verbessert habe. Im Jahr 2012 lag dieser Wert noch bei 58 Prozent. Sicher beim Radfahren fühlen sich mit 66 Prozent zwei Drittel der Befragten. Im Jahr 2012 war es nur knapp die Hälfte – 52 Prozent – die sich am Rad sicher fühlten.

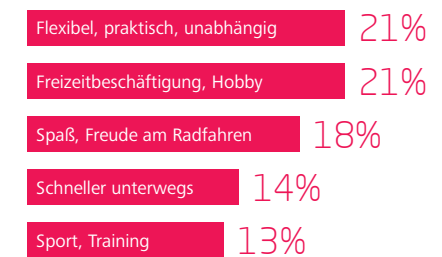
Mobilität braucht
menschen- und
umweltgerechten
Verkehr. (Zitat STEP 2025)

Flexibilität und Unabhängigkeit sprechen fürs Zu- fußgehen und Radfahren

21 Prozent der befragten Radfahrenden nennen Flexibilität und Unabhängigkeit als Hauptgrund, warum sie im Alltag mit dem Rad unterwegs sind. Spaß und Freude am Radfahren wird von 18 Prozent genannt. Ähnliches sagen auch Menschen, die viel zu Fuß unterwegs sind. Hier nennen 54 Prozent Gehen in schöner Umgebung als Motivationsgrund. Für 47 Prozent ist Gehen einfach und unkompliziert.

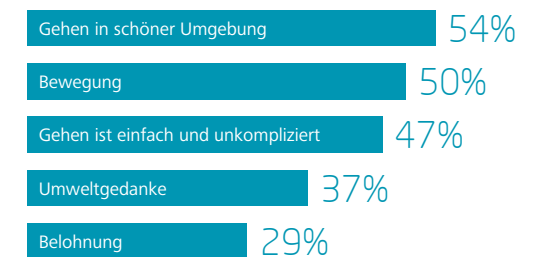
Für das Jahr 2015 plant die Mobilitätsagentur die Veröffentlichung eines Fußverkehrs-Reports, zur Evaluierung und Darstellung der Motive, Probleme und Bedürfnisse von Fußgängerinnen und Fußgängern in Wien.

Motivationsgründe zum Radfahren

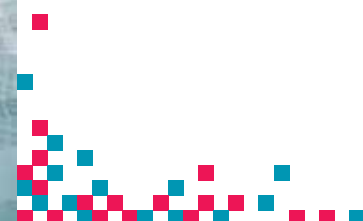


Quelle: Peter Hajek Public Opinion Strategies, RadfahrerInnenbefragung Wien 2014, Mai/Juni im Auftrag der Mobilitätsagentur Wien GmbH.

Motivationsgründe zum Gehen



Quelle: Ausserer et.al (2013): NutzerInnenbefragung: Was gefällt am Gehen und was hält davon ab? Studie im Auftrag der Magistratsabteilung 18 -Stadtentwicklung und Stadtplanung, Wien, 2013.



Projekte der Mobilitätsagentur

1 Zu Fuß zur Schule

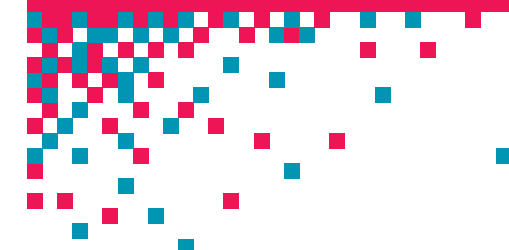
Im Jänner 2014 startete die Mobilitätsagentur die Aktion „Zu Fuß zur Schule“. Diese unterstützt Kinder, Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen dabei, den zu Fuß zurückgelegten Schulweg als wertvollen Lern- und Erfahrungsraum wahrzunehmen. Im Rahmen der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ wurden Unterrichtsmaterialien, ein interaktives Poster und ein Workshop zum Thema konzipiert und Volksschulen, Horten und Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt. Zum Abschluss der Aktion wurde ein Wettbewerb für Schulklassen ausgeschrieben. Eingereicht wurden kreative Projekte rund ums Thema Schulweg. Insgesamt konnten mit der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ etwa 15.000 Kinder in Wien erreicht werden. www.zu-fuss-zur-schule.at

Bewusstseinsbil-
dende Aktionen an
der Schnittstelle
zwischen Bevölke-
rung, NGOs und
Verwaltung.



2 Argus Bike Festival

Das Argus Bike Festival ist seit vielen Jahren eine etablierte Veranstaltung rund ums Radfahren. Die Mobilitätsagentur war auch im Jahr 2014 mit dem Fahrrad Wien Stand vertreten. Die neue Radkarte 2014, in die diesmal zusätzliche Informationen – wie etwa Radgeschäfte – aufgenommen wurden, wurde dort präsentiert und verteilt. Interessierte konnten mit den Fachleuten der Stadt Wien über Verkehrsplanung und Anliegen sprechen. Am 6. April fand die RADpaRADe statt. 9.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten die Rundfahrt um den Ring 2014 zur größten RADpaRADe bisher.



3 Wiener Verkehrsfrühling

Der „Wiener Verkehrsfrühling“ zeigte auf, wie jede und jeder einzelne dazu beitragen kann, das Miteinander im Straßenverkehr zu verbessern und damit sicherer zu gestalten. Zwischen 14. April und 10. Mai informierten Fußverkehrsbeauftragte Petra Jens gemeinsam mit Bezirksvorsteherinnen und -vorstehern und in Kooperation mit den Wiener Fahrschulen in fünfzehn Bezirken zum sicheren Verhalten am Zebrastreifen. Ziel der Aktion war es, die Bereitschaft zur Kommunikation unter den Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. Klare Signale und ein respektvoller Umgang zwischen Zufußgehenden, Radfahrenden und Autofahrenden sind förderlich für das Miteinander und die Sicherheit im Verkehrsgeschehen.

Den Abschluss des „Wiener Verkehrsfrühlings“ bildete das „Erste Wiener Ohrwaschlkonzert“ auf der Ottakringer Straße. Gehsteigvorziehungen tragen zur Entschleunigung und zu besseren Sichtbeziehungen zwischen Autofahrenden und Zufußgehenden bei. Um das der Bevölkerung näher zu bringen diente das Konzert in der Ottakringer Straße. Aufmerksamkeit wurde erregt, Passantinnen und Passanten informiert und diese unscheinbare, aber umso wichtigere Infrastruktur für den Fußverkehr vor den Vorhang geholt. Davon wurde auch ein Video erstellt.



4 Wien radelt zur Arbeit

Die österreichweite Kampagne „Radelt zur Arbeit“ der Radlobby bietet Anreize und Argumente zum täglichen Radeln in die Arbeit. Die Kampagne startete 2011 als bundesweites Projekt. Auch im Jahr 2014 ermöglichte die Mobilitätsagentur die Durchführung der Aktion in Wien. Im Aktionsmonat Mai machten über 4.000 Wienerinnen und Wiener mit und radelten 520.000 Kilometer zur Arbeit. Damit hat Wien einen Großteil zu den insgesamt 1,4 Millionen geradelten Kilometern beigetragen.

5 Geh-Café

Insgesamt neun Geh-Cafés luden heuer Interessierte ein, neue Grätzle in der Stadt kennen zu lernen oder alte in einem neuen Licht zu betrachten. Im Sonnwend- und Nordbahnhofviertel galt es, neu erschlossene Stadtteile zu entdecken, in der Inneren Stadt machten sich die Spazierenden auf die Suche nach Orten zum Verweilen und die Fußverkehrsinfrastruktur im 4. Bezirk wurde gemeinsam mit der AgendaWieden „Begegnung im Freihausviertel“ auf ihre Kinderfreundlichkeit untersucht. Das Veranstaltungsformat im Gehen erfreut sich wachsender Beliebtheit. Mehr als 300 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, ihre Stadt besser kennenzulernen. Das Pop-Up Café im öffentlichen Raum am Ende jeder Führung bot nicht nur ungewohnte Bilder, sondern auch Erfrischungen und vor allem die Möglichkeit des Austauschs im und über den öffentlichen Raum.



6 Migrantinnen-Radkurse

Das Pilotprojekt „Mama fährt Rad“, ein Angebot von Radkursen für Migrantinnen, wurde 2014 fortgesetzt und erweitert. Neben Anfängerinnen-Kursen fanden erstmals auch Kurse für Fortgeschrittene statt. Darüber hinaus gab es Radfahrkurse für Migrantinnen vom ÖAMTC, die in Kooperation mit der Mobilitätsagentur stattfanden und ebenfalls von der Radlobby durchgeführt wurden. Dafür stellte die Mobilitätsagentur Wien den Rad-Fuhrpark zur Verfügung. Ende des Jahres gab es einen Erfahrungsaustausch mit allen Beteiligten sowie strategischen Partnern über die erfolgten Radkurse. Damit sollen in einem zweiten Pilotschritt Entscheidungsgrundlagen erarbeitet werden, um gegebenenfalls aus den noch vereinzelt Angeboten von Fahrradkursen für Frauen ein flächendeckendes Programm für Wien zu entwickeln.



7 KinderRadspaß

Wie schon in den vergangenen beiden Jahren wurden auch heuer wieder „KinderRadspaß“-Kurse als Angebot für Volksschulklassen in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat Wien durchgeführt. Mehr als 30 Kurse fanden im Zeitraum Ende Mai bis Ende Juni 2014 am Friedrich-Schmidt-Platz statt. Darüber hinaus fanden – unter anderem in Kooperation mit der Magistratsabteilung 13 – mehrere Radkurse und Radworkshops statt, etwa im Rahmen des Projektes Spielstraße, der Park- und Jugendbetreuung oder beim Ferienspiel. Die Mobilitätsagentur unterstützte auch das Sportfest im Hamerlingpark mit einem Kinder-Radkurs und einem Rad-Check.

8 Uni-RADwochen

Im Frühjahr und Herbst 2014 stand das Thema Uni und Rad im Mittelpunkt der Aktivitäten der Mobilitätsagentur. Im Rahmen der Uni-RADwochen wurden vor den Universitäten in Wien Informationen und Service geboten. In der eigens aufgelegten Uni-Radkarte wurden wichtige universitäre Standorte eingezeichnet. Selbstreparierkurse, Flohmärkte und ein Gewinnspiel wurden von Wiens Studierenden an den unterschiedlichen Standorten sehr gut angenommen. Etwa 7.000 Studentinnen und Studenten konnten direkt erreicht werden.



9 Fahrradpicknick in der Freudenau

Zum dritten Mal verwandelte sich das Gelände der Wiener Galopp-Rennbahn Freudenau in eine große Picknickwiese. Weit über 1.000 Besucherinnen und Besucher waren herbeigeradelt, um die einzigartige Atmosphäre der pittoresken Rennbahn und des bunten Programms zu genießen. Die Mobilitätsagentur Wien unterstützte diese Veranstaltung. Ein Höhepunkt des Fahrradpicknicks war der Picknick&Tweed-Ride in den Prater. Auch 2014 wurde die „Austrian Brompton Championship“, also die nationale Qualifikation für die Brompton-Faltrad-WM in England, abgehalten. Der altherwürdige Rennplatz bot ein schönes Ambiente für einen angenehmen Nachmittag, inklusive britischem Style, picknick-tauglicher Kulinarik und spannendem Kinderprogramm.

10 GeHsund

Der Juni und der Oktober standen unter dem Motto „Schritt für Schritt zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden“. Studien der Weltgesundheitsorganisation zeigen, dass tägliche Bewegung signifikante Auswirkungen auf die Gesundheit hat. Auch die „Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung“ weisen auf die entscheidende Rolle von Bewegung für Körper, aber auch Geist und das soziale Wohlbefinden hin. Mit der Informationskampagne „GeHsundheit“ hob die Mobilitätsagentur Wien gezielt die gesundheitsfördernden Aspekte des Gehens hervor. Mit dem Ziel, Bewusstsein für das Zufußgehen zu schaffen und Menschen zu mehr Bewegung im Alltag zu motivieren.

Aussagekräftige Werbe-Sujets, motivierende Radiospots, themenspezifische Veranstaltungen, eine informative Broschüre sowie die Website www.wienzufuss.at lieferten Tipps und Informationen, wie Gehen die Gesundheit positiv beeinflussen kann und wie sich Bewegung leichter in den Alltag integrieren lässt. Die Ärztekammer Wien konnte als Partnerin für die Aktion gewonnen werden. Das Wien-zu-Fuß-Glücksrad begeisterte die Besucherinnen und Besucher der Wiener Herbst Seniorenmesse im Oktober.



11 Mit dem Rad in den Sommer

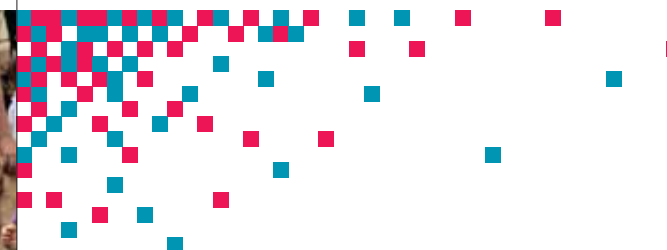
Diese Serviceaktion im Sommer war – wie bereits in den letzten Jahren – stark nachgefragt: Im Juli und August wurde Radfahrenden in Wien ein kostenloser Radcheck inklusive kleiner Reparaturen angeboten. Knapp 1.000 Räder wurden fit und sicher gemacht. An insgesamt 36 Stationen – darunter das Gänsehäufel, das Volkino in den Bezirken und die Strandbar Herrmann – waren die Mechanikerinnen und Mechaniker der Mobilitätsagentur mit ihrem Serviceangebot anzutreffen. „Super Service... Die machen alles für ein gut laufendes Rad... Sehr freundlich und nett...“, so der Tenor der Wienerinnen und Wiener.



12 Mobilitätswoche 2014

Vom 16. bis 22. September bot die Europäische Mobilitätswoche Gelegenheit, das Unterwegssein in der Stadt neu zu erleben. Zahlreiche Veranstaltungen, „bewegte“ Aktionen, Test- und Schnupperangebote informieren über nachhaltige Mobilitätsformen und alternative Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums. Die internationale Kampagne fand heuer zum 15. Mal statt.

Mit dem ersten Streetlife Festival eröffnete die Mobilitätsagentur die Europäische Mobilitätswoche in Wien. Darüber hinaus bot sich während der gesamten Mobilitätswoche bei 39 Veranstaltungen die Gelegenheit, das Auto stehen zu lassen und zu Fuß durch die Stadt zu flanieren, sich auf das Fahrrad zu schwingen oder andere Mobilitätsangebote auszuprobieren. Traditionell endete die Europäische Mobilitätswoche mit dem autofreien Tag am 22. September.



13 Streetlife Festival

Großer Andrang und gute Stimmung herrschten am Wochenende vom 13. und 14. September 2014 auf der Babenbergerstraße. Die Mobilitätsagentur Wien hatte zum „Festival für Stadtmenschen“ geladen und 10.000 Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit genutzt, um Street-Sport, Street-Art und innovative Mobilitätsangebote hautnah zu erleben. Das Publikum ließ sich bei über fünfzig Mitmach-Stationen mitreißen, auf der Straße zu spielen, zu tanzen, seine Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen oder sich künstlerisch zu betätigen. Gleichzeitig informierten sich die Besucherinnen und Besucher über vielfältige umweltfreundliche Mobilitätsangebote und soziale Initiativen, die im öffentlichen Raum aktiv sind.



Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou ehrte die jungen SiegerInnen des Rollerday Wettrennens 2014 und lud auf der Hauptbühne zum großen Streetlife-Community-Foto. Mobilitätsanbieter wie die Wiener Stadtwerke, Citybike Wien oder den Verkehrsverbund Ostregion trugen gemeinsam mit Verkehrsinitiativen, Jugendorganisationen, Street-Sport-AthletInnen, StraßenkünstlerInnen sowie Behindertenverbänden zum Erfolg des bunten Straßenspektakels bei. Die Botschaft, sich möglichst zu Fuß, mit dem Rad oder den Öffis fortzubewegen, um öffentlichen Raum für das „Streetlife“ nutzbar zu machen, ist angekommen.
www.streetlife-festival.at



17 Räumphase ist LEO

Rund um den Leopolditag am 15. November zeigte die Aktion „Räumphase ist LEO“, wie Zu Fußgehende und Autofahrende Stress an der Ampel vermeiden können. Die Mobilitätsagentur Wien, die Magistratsabteilung 33 – Wien leuchtet, die Polizei und die Wiener Fahrschulen klärten in einer gemeinsamen Aktion an einer der ehemals „nervigsten Ampeln Wiens“ über die Räumphase auf.

Die Räumphase ist jene Zeit, die man benötigt, um einen Zebrastreifen nach dem Grünblinken zu verlassen. Für Zu Fußgehende bedeutet das, in Ruhe die Fahrbahn zu Ende queren zu können, auch wenn dabei die Fußgängerampel auf Rot umspringt. Für ein- oder abbiegende Autofahrende heißt es, während dieser Räumphase zu warten, um Zu Fußgehende in Ruhe queren zu lassen. Denn diese sind, auf gut Wienerisch gesagt, „im Leo“.

Ein interaktiver Zieh-Flyer erklärte dies anschaulich, ein eigens produzierter Hörfunk-Spot richtete sich mit der Botschaft „Räumphase ist LEO“ gezielt an Autofahrende.

14 Luftpumpen im öffentlichen Raum

Passend zur Mobilitätswoche im September errichtete die Mobilitätsagentur fünf Luftpumpen im öffentlichen Raum. Die Pumpen stehen an frequentierten Radwegen und sind „Made in Vienna“. Die „Wiener Pumpe“ ist aus Edelstahl gefertigt, vandalismusbeständig und wartungsarm. An ihr können alle herkömmlichen Ventile angeschlossen werden. Die Pumpe ist also auch für Menschen da, die auf einen Rollstuhl angewiesen oder mit dem Kinderwagen unterwegs sind. Beim Aufstellen der Pumpen wurde auf genügend Freiraum und gute Zugangsmöglichkeiten Wert gelegt.



15 Monat der Seniorinnen und Senioren

Im September, dem Monat der SeniorInnen, fanden in Zusammenarbeit mit dem Büro der SeniorInnen-Beauftragten und dem Bürgerdienst der Stadt Wien mehrere Veranstaltungen zum Thema Radfahren und Zu Fußgehen statt. Wie bereits im April 2014 unterstützte die Mobilitätsagentur einen Radkurs für SeniorInnen der Gebietsbetreuung im 21. Bezirk im Verkehrsgarten Floridsdorf mit einem Gratis-Radcheck. Am Karlsplatz gab es in Kooperation mit dem Bezirk einen Informationsnachmittag mit Coaching für Radfahren und gesunde Bewegung, im Verkehrsgarten Prater Hauptallee, ebenfalls in Kooperation mit der Bezirksvorstehung, ein Radfahrtraining.



16 Herbstaktion „Licht macht sichtbar“

Die Mobilitätsagentur Wien führte ab dem 27. Oktober 2014 zwei Wochen lang die Info- und Service-Kampagne „Licht macht sichtbar“ durch. Thema dabei war die früher einsetzende Dunkelheit nach der Zeitumstellung und Informationen über gute Ausstattung und Beleuchtung. Die Polizei war an drei Standorten als Partner dabei. Ziel war es, die Radfahrenden auf die Wichtigkeit von guter und StVO-konformer Ausstattung der Räder aufmerksam zu machen und so einen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten. Dabei wurden 350 Laufmeter Reflektorfolie an Wiens Radfahrende verteilt.



Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern



Eine wesentliche Aufgabe der Mobilitätsagentur Wien ist die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit für Zufußgehen und Radfahren in Wien.

Die Mobilitätsagentur ist Anlaufstelle für Fragen, Anregungen und Anliegen zum Thema Fuß- und Radverkehr in Wien.

Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern

Im Jahr 2014 wurden von der Mobilitätsagentur rund 2.300 Anliegen mündlich oder schriftlich beantwortet. Die Anfragen via „Wunschbox“ auf den Internetseiten www.fahrradwien.at oder www.wienzufuss.at werden auch an die Mobilitätsagentur gestellt. Anliegen, die inhaltlich nicht direkt beantwortet werden konnten, wurden an die zuständigen Stellen der Stadt Wien mit dem Ersuchen um Prüfung weitergeleitet, in erster Linie an die Magistratsabteilungen 28, 33 und 46, darüber hinaus unter anderem auch an die Magistratsabteilungen 45, 48, die Wiener Linien oder die Polizei.

Die häufigsten Themen dabei waren Fragen und Wünsche zu Lückenschlüssen im Radwegnetz oder zu Detailplanungen, zu Ampelschaltungen, zu Konflikten zwischen den Verkehrsteilnehmenden, insbesondere zwischen Zufußgehenden und Radfahrenden, sowie Wünsche nach mehr und sicheren Radabstellanlagen.

Kommunikation und Netzwerk

Neben dem Dialog mit der Bevölkerung bei Veranstaltungen wie dem Geh-Café oder den Uni-Radwochen sowie der Beantwortung von Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern informiert die Mobilitätsagentur auch via Medienarbeit.

Im Jahr 2014 wurde in insgesamt 326 Artikeln in Printmedien über die Mobilitätsagentur und ihre Themen berichtet. 91,4 Prozent der Berichte in Tageszeitungen waren neutral bis positiv. In Wochenzeitungen oder Magazinen hatten 22 Prozent der Artikel eine positive Tonalität, 70,7 Prozent waren neutral. Die Auswertung der Medienresonanz ergibt weiters, dass aufgrund der erschienenen Artikel insgesamt 189,2 Millionen potenzielle Leserkontakte erreicht wurden. Alleine zum Streetlife-Festival der Mobilitätsagentur, das im Jahr 2014 erstmals durchgeführt wurde, gab es 28,9 Millionen potenzielle Leserkontakte. (Quelle: APA-defacto Medienresonanzanalyse im Auftrag der Mobilitätsagentur Wien.)





Die Mobilitätsagentur steht einerseits in Dialog mit den NGOs und der Rad- sowie der Fußgänger-Innenlobby, andererseits mit den magistratsinternen Stellen der Stadt Wien.

Community- bindung durch Crowdsourcing

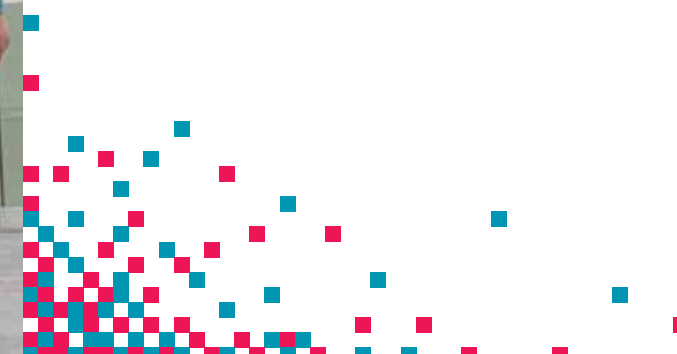
Die Mobilitätsagentur Wien wurde im Frühjahr 2014 beauftragt, die Fahrradcommunity zu Konfliktstellen zwischen Rad- und Fußverkehr zu befragen. Hintergrund war es, mögliche Stellen im Wiener Radwegenetz zu finden, die durch eine flächige Markierung entschärft werden könnten. Gesucht wurden Stellen, wo es Konflikte gibt und wo sich ein baulich getrennter Radweg oder ein getrennter Rad- und Fußweg befinden. Die Mobilitätsagentur Wien stellte eine interaktive Meldekarte online und ersuchte die Bevölkerung, Konfliktstellen zu melden. In der Zeit von 24. Juni bis 10. Juli 2014 wurden auf der interaktiven Meldekarte insgesamt 554 Punkte markiert sowie 350 Kommentare bei markierten Punkten angegeben.

Nahezu alle markierten Punkte und Kommentare waren von guter Qualität und Seriosität gezeichnet. Die Nutzerinnen und Nutzer der Meldekarte haben die Möglichkeit für sich genutzt, Stellen zu nennen, die aus ihrer Sicht nicht optimal gelöst und verbesserungswürdig sind.
maps.fahrradwien.at



Barrierefreiheit

Eine wesentliche Aufgabe der Mobilitätsagentur ist es, an der Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum mitzuwirken. Die Expertise der Mobilitätsagentur auf dem Gebiet der Barrierefreiheit wird von den Dienststellen der Stadt gerne genutzt. So konnten beispielsweise bei der Gestaltung des Vorplatzes zum Bahnhof Hernalds, dem Bahnhof Wien Mitte oder dem Leitsystem für Fußgängerinnen und Fußgänger Anregungen zur Barrierefreiheit gegeben werden. Darüber hinaus ist die Mobilitätsagentur in Ausschüssen des Österreichischen Normungsinstituts, die sich mit Barrierefreiheit befassen, vertreten und arbeitete an der Erstellung österreichweiter Richtlinien für Begegnungszonen mit.



Infrastruktur – die wichtige Basis 2014



1. Radgarage Westbahnhof

Im April 2014 wurde am Westbahnhof eine "Fahrradgarage" für 480 Fahrräder eröffnet. Die Räder können dort überdacht in einer Doppelstock-Fahrradanlage abgestellt werden.

Der Westbahnhof zählt zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten Wiens. Bisher gab es beim Westbahnhof 230 Abstellplätze, mit der Erweiterung stehen nun 710 Radabstellplätze und damit mehr als dreimal so viele wie zuvor zur Verfügung. Die Anlage liegt am Radweg Felberstraße und ist gut mit dem Fahrrad erreichbar.

Die Infrastruktur wird jährlich ausgebaut, erweitert und verbessert. Daran arbeiten die Dienststellen der Stadt Wien. Die Mobilitätsagentur ist in die Planung miteinbezogen.



2. Leitsystem für Fußgängerinnen und Fußgänger

Vom Siebensternplatz bis zum Haus des Meeres sind es nur acht Minuten zu Fuß, zum Spittelberg sogar nur zwei. Im Umkreis von acht Geh-Minuten gibt es drei U-Bahnstationen, eine öffentliche WC-Anlage und acht Carsharing Plätze.

Diese und weitere Informationen sind auf dem neuen Leitsystem für Fußgängerinnen und Fußgänger zu finden. Das Leitsystem bietet vor allem für Ortsunkundige bessere und schnellere Orientierung und zeigt die Besonderheiten der Umgebung. Der auf der Info-Stele sichtbare Plan gibt Entfernungen beziehungsweise Gehzeiten an und liefert Informationen zur umliegenden Infrastruktur und zu öffentlichen Mobilitätsangeboten.

Der Prototyp wurde am 22. September 2014 am Siebensternplatz im 7. Bezirk aufgestellt. Weitere Informations-Stelen wurden auf der Mariahilfer Straße errichtet. Die Informations-Stele ist werbefrei und wird von innen beleuchtet. Das Leitsystem ist wichtiger Bestandteil der übergeordneten Flaniermeilen durch die Stadt, von denen zwei Routen bis 2018 in Wien umgesetzt werden sollen.

Durch das Leitsystem wird der Fußverkehr in der Stadt weiter gefördert, da Entfernungen realistischer eingeschätzt und die beste Wegstrecke leichter gefunden werden kann. Öffentlicher Verkehr und Fußverkehr werden so besser verknüpft.



3. Mariahilfer Straße

Am 19. Mai 2014 erfolgte mit einem "Spatenstich für alle" der Startschuss für die Neugestaltung der Mariahilfer Straße im 6. und 7. Bezirk. Rund sechs Monate später wurde am 14. November 2014 mit einem "Grätzl-Fest für alle" die neugestaltete Mariahilfer Straße zwischen Kaiserstraße und Kirchengasse eröffnet.

Zwischen 19. Mai und 14. November 2014 wurde der erste Abschnitt der Mariahilfer Straße zwischen Mariahilfer Gürtel und Kirchengasse im 6. und 7. Bezirk umgestaltet. Dieser umfasst die Bereiche der Begegnungszone und der FußgängerInnenzone Andreasgasse bis Kirchengasse. Bis Ende Juli 2015 wird der verbliebene Abschnitt zwischen Kirchengasse und Getreidemarkt neugestaltet und als Begegnungszone ausgebildet.

2014 wurden insgesamt 432 Meter FußgängerInnenzone errichtet, 459 Meter Begegnungszone umgestaltet, zwei Wasser-tische, fünf Lounges, 15 Baumgärten und 45 unterschiedliche Sitzgelegenheiten realisiert, insgesamt 116 Leuchtmasten modernisiert sowie zahlreiche Radabstellanlagen errichtet. Weiters wurde zwischen Getreidemarkt und Gürtel eine Public WLAN Zone eingerichtet, sodass den Besucherinnen und



Besuchern der Mariahilfer Straße kostenloses WLAN zur Verfügung steht.

Die neue Mariahilfer Straße ist auch fahrradfreundlich. In regelmäßigen Abständen wurden Fahrradabstellanlagen aufgestellt. Einkaufen mit dem Fahrrad wird so besser möglich. In der Begegnungszone ist Radfahren mit maximal 20 km/h möglich, in der FußgängerInnenzone mit Schrittgeschwindigkeit.

Zu Baubeginn und darüber hinaus warb die Mobilitätsagentur unter dem Motto „Gemeinsam auf der Mahü“ für ein rücksichtsvolles Miteinander in der FußgängerInnenzone Mariahilfer Straße, mit dem Ziel, einen gegenseitig respektvollen Umgang von Radfahrenden und Zufußgehenden zu schaffen.

Eckpunkte der Umgestaltung:

- Niveaugleiche Ausführung
- Barrierefreie Nutzung
- Neues Schanigartenkonzept
- Neue Möblierungselemente
- Verkehrsberuhigung, weniger Lärm
- Hohe Aufenthaltsqualität



4. Meidlinger Hauptstraße

Aufgrund des baulich schlechten Zustandes der Meidlinger Hauptstraße wurde eine Generalsanierung der FußgängerInnenzone notwendig. Am 26. Mai 2014 wurde mit dem Umbau begonnen, der am 13. November abgeschlossen wurde.

2014 wurde der Abschnitt zwischen Schönbrunner Straße und Tivoligasse/Reschgasse realisiert. Zeitgleich wurde die Reschgasse von der Meidlinger Hauptstraße bis zur Ignazgasse umgestaltet und als verkehrsberuhigte Zone ausgebildet. Ebenso konnte die Niederhofstraße zwischen Ignazgasse und Meidlinger Platzl saniert werden. In den Folgejahren ist der Umbau der restlichen Abschnitte von der Tivoligasse/Reschgasse bis zur Eichenstraße vorgesehen.

Die Neugestaltung der Meidlinger Hauptstraße wertet den 12. Bezirk deutlich auf und attraktiviert die wichtigste Einkaufsstraße und FußgängerInnenzone von Meidling.



Eckpunkte der Umgestaltung:

- mehr Platz für Kommunikation und Aufenthalt
- mehr konsumfreie Aufenthaltsflächen
- Optimierung der Barrierefreiheit der Einkaufsstraße und Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen
- neues Schanigartenkonzept, einheitliches Erscheinungsbild
- Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls durch Einsatz moderner, kostensparender LED-Technologie
- Lückenschluss des Hauptradwegnetzes zwischen Tanbrückgasse und Wiental-Radweg

Im Zuge der Neugestaltung wurde auch ein wichtiger Lückenschluss im Radwegnetz der Stadt Wien fertig gestellt. Die Meidlinger Hauptstraße ist nun auch vom Wiental-Radweg gut erreichbar. In Richtung Meidlinger Platzl wurde ein baulich getrennter Radweg errichtet, in der Niederhofstraße Radfahren gegen die Einbahn.

5. Flächig markierte Radwege

In vielen Städten der Welt werden Radwege und Radstreifen eingefärbt, um sie besser sichtbar zu machen und dadurch die Verkehrssicherheit zu steigern. Es geht darum, allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern eindeutig zu signalisieren, dass die jeweilige Fläche für den Radverkehr vorgesehen ist.

Nach einem Pilotversuch im Jahr 2013 mit den beiden Versuchsstrecken Innerer Burg-ring/Volksgarten und Europaplatz folgten im Jahr 2014 weitere Flächen an konflikt-trächtigen Örtlichkeiten, etwa am West-gürtel oder bei der Reichsbrücke.



6. Verbesserun- gen an Ampel- anlagen für Fuß- gängerInnen

Die Magistratsabteilung 33 kümmert sich laufend darum, dass Ampelanlagen verbessert werden. Im Jahr 2014 wurde die „nervigste“ Ampel Wiens fußgänger-freundlicher gestaltet:

An der Kreuzung Nußdorfer Straße – Währinger Gürtel wurde beim Schutzweg eine Gehsteigvorziehung errichtet und der Fahrbahnteiler verlängert. Dies schafft mehr Platz und Sicherheit für die Fußgängerinnen und Fußgänger.



7. Radweg Margaretengürtel

Der Wiental-Radweg bekam über den Margaretengürtel eine neue Streckenfüh-rung und wurde verbreitert, der Rad- und Gehweg besser voneinander getrennt.

Um die Verkehrsströme im Bereich der U4-Station zu entschärfen und die Verkehrs-sicherheit zu erhöhen, wurde der beste-hende Radweg im Abschnitt von Bruno-Kreisky-Park bis Gaudenzdorfer Gürtel umgebaut. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch auf der Margaretengürtelbrücke eine neue Verkehrslichtsignalanlage errichtet.

Die Engstelle für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger bei der U4-Station Margare-tengürtel wurde so beseitigt und damit die Verkehrssituation entschärft.



8. Weitere Highlights in der Radverkehrs- planung

Im Areal rund um den neuen Hauptbahn-hof Wien wurden bis Ende 2014 sieben Kilometer neue Radwege errichtet und 6,2 Kilometer Radwege um das Areal adaptiert.

Mit der Öffnung einer Einbahn fürs Rad-fahren in der Dominikanerbastei wurde die letzte Lücke für eine neue City-Durchfahrt geschlossen. Wer vom Schwedenplatz zum Schwarzenbergplatz oder umgekehrt radeln will, kann nun eine Abkürzung über Dominikanerbastei, Dr.-Karl-Lueger-Platz, Stubenbastei, Coburgbastei und Schelling-gasse nehmen. Diese Route führt parallel zur Ringstraße.

Der Radweg am Franz-Josefs-Kai gehört zum Ring-Rund-Radweg und somit zu einem der meist benutzen Radwege in Wien. Er wurde nun auf Höhe der Station Schot-tenring verlegt, um Konflikte mit Fußgän-gerinnen und Fußgängern zu reduzieren. Die Radfahrenden werden nun auf einer eigenen „Trasse“ geführt, was zu deutlich mehr Komfort und Sicherheit führt.

Ausblick Jahr des Zu-Fuß-Gehens 2015

Eine integrierte Kampagne rückt über das Jahr hinweg den Fokus auf das Zufußgehen.



Um das Image des Zufußgehens in Wien nachhaltig zu erhöhen, werden die positiven Wirkungen des Zufußgehens auf Mensch und Stadt beworben und die Leistungen der Stadt Wien für den Fußverkehr kommuniziert.

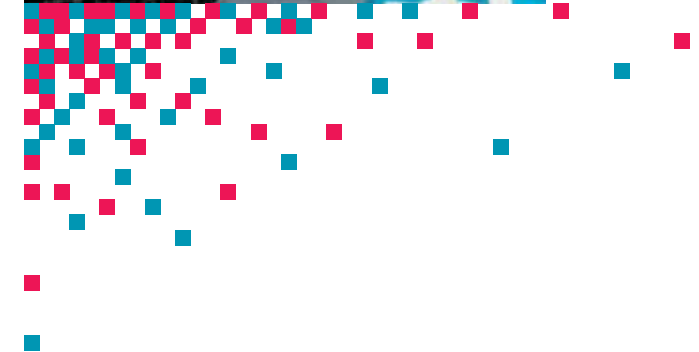
In einer im Jahr 2013 von der Magistratsabteilung 18 durchgeführten Nutzerinnen- und Nutzerbefragung geht hervor, dass Zufußgehen zwar eine beliebte Fortbewegungsart ist, sich Zufußgehende aber als „Verkehrsteilnehmer 2. Klasse“ empfinden. Dies soll geändert werden.

In Hinblick auf das prognostizierte Wachstum der Stadt und die Ziele von „Smart City Wien“ wird das Zufußgehen als Mobilitätsform immer wichtiger. Das Jahr des Zufußgehens unterstreicht die wachsende Bedeutung des Fußverkehrs in der Stadt.

Der Kampagnenauftritt erfolgte zu Silvester 2014 – das Jahr des Zu-Fuß-Gehens wurde eingeläutet. Im Laufe des Jahres werden informative und motivierende Printsujets in Medien geschaltet. Außerdem werden im Frühjahr Wiens erste Fußwege-Karte und eine Wien-zu-Fuß-App erscheinen.



Höhepunkt des Kampagnenjahres bildet das „Streetlife Festival 2015“ in der Europäischen Mobilitätswoche im September 2015. Mitte Oktober 2015 findet die internationale Konferenz „Walk21“ in Wien statt. Das „Urban Village“ am Rathausplatz begleitend zur Konferenz bildet den Abschluss vom Jahr des Zu-Fuß-Gehens.



Die Mobilitätsagentur

mobilitäts
agentur
wien



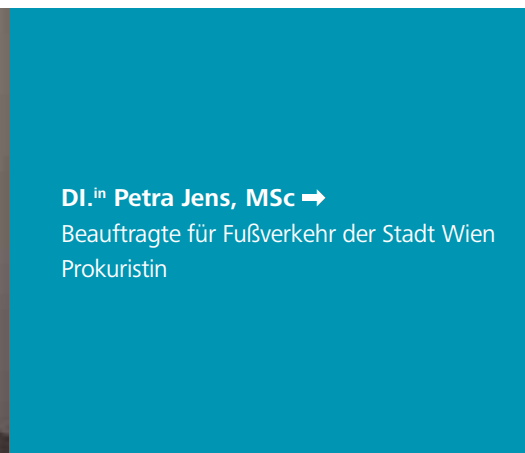
DI Martin Blum →

Radverkehrsbeauftragter der Stadt Wien
Geschäftsführung



DIⁱⁿ Petra Jens, MSc →

Beauftragte für Fußverkehr der Stadt Wien
Prokuristin



DIⁱⁿ Veronika Kerschbaum ←

Büroleitung
Karenzvertretung



Kathrin Ivancsits, MA ←

Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen



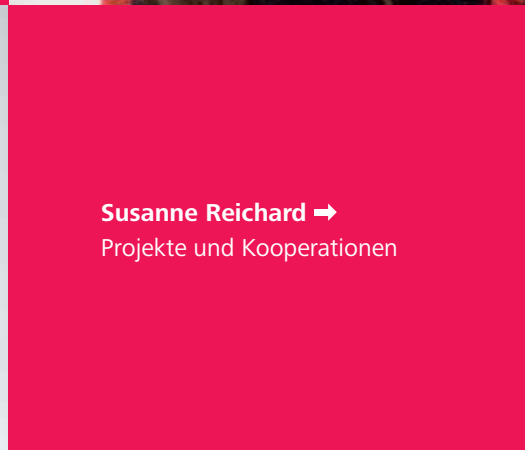
Ing.ⁱⁿ Maria Grundner →

Infrastruktur und Barrierefreiheit



Susanne Reichard →

Projekte und Kooperationen



Doris Ferbar, BEd ←

Büroleitung
in Karenz



Christian Rupp ←

Events und Marketing



Den Wandel der städtischen Mobilität fördern

Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil des Zufußgehens und Radfahrens an den zurückgelegten Strecken der Wienerinnen und Wiener deutlich zu erhöhen.

Die Änderung des Mobilitätsverhaltens in Wien erfordert Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen. Neben dem Ausbau der Infrastruktur ist Bewusstseinsbildung und Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern wichtig. Aus diesem Grund wurde die Mobilitätsagentur Wien gegründet, die im November 2011 als Radfahragentur entstand und im Jahr 2012/13 durch die Erweiterung um die Agenden des Fußverkehrs zur Mobilitätsagentur wurde.

Die Mobilitätsagentur ist Anlaufstelle für all jene, die konkrete Verbesserungsvorschläge und Anliegen zum Fuß- oder Radverkehr haben. Ziel ist es, noch mehr Menschen dafür zu gewinnen, ihre Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen. Darüber hinaus ist es Aufgabe, innovative Konzepte einzubringen.

www.wienzufuss.at



www.fahrradwien.at



Mobilitätsagentur Wien GmbH
A-1020 Wien, Große Sperlgasse 4
+ 43 1 4000 49 900
office@mobilitaetsagentur.at
www.mobilitaetsagentur.at

